

Quelle: Der Lokalanzeiger vom 15.09.2008 / Nr. 9

Copyright © 2008 Der Lokalanzeiger

Neueste Operationstechnik in Deutschland im Zentrum für Orthopädie,  
Neurochirurgie und Unfallchirurgie

## Beidseitige simultane minimalinvasive Hüftprothesenimplantation unter Navigation

NÜRNBERG/FÜRTH – Erstmals in der Metropolregion wurde einer Patientin in der EuromedClinic mittels minimalinvasivem und navigiertem Verfahren eine beidseitige zementfreie Hüftprothese innerhalb nur einer einzigen Operation eingesetzt.

Die 60jährige, in Nürnberg gebürtige Patientin, bei der man sich aufgrund der Schwere ihrer Hüftarthrose zu dieser OP entschlossen hatte, war bereits am 2. Tag nach der Operation mit zwei Unterarmgehstützen mobilisiert. Privatdozent Dr. med. Jonas Gehr, Leitender Arzt des Zentrums für Orthopädie, Neuro- und Unfallchirurgie, der den Eingriff vornahm, zeigt sich über den guten Gesamtzustand der Patientin hoch erfreut.

Die für Patienten aufgrund des geringeren Blutverlustes und der verminderten Gesamtbelastung wesentlich besser verträgliche minimalinvasive Operationstechnik wird bisher üblicherweise auch bei beidseitiger Hüftarthrose nur einseitig im Abstand von 8 bis 12 Wochen angewandt, was für die Patienten eine nicht unerhebliche Belastung darstellt. Bei der nun in der

EuromedClinic operierten Patientin war das Ausmaß des Gelenkverschleißes jedoch so groß, dass eine nur einseitige Operation zu erhöhten Risiken durch potentielle Fehlbelastung und Folgestürze geführt hätte.

Die beidseitige Operation in der EuromedClinic erfolgte mittels zwei ungefähr 8 cm großen Hautschnitt unter größtmöglicher Schonung der Muskulatur, da diese bei minimalinvasiven Verfahren nicht durchtrennt werden muss. Hierbei wurde zur exakten Platzierung der Prothese (Schaft und Pfanne aus Titanlegierung und Oxinum-Köpfen) mit einem Navigationsgerät gearbeitet, welches im Falle einer beidseitigen minimalinvasiven Hüftprothesenimplantation ein zusätzliches Novum darstellt: Außer der besseren Präzision können so zum Wohle der Patienten Verrenkungen vermieden und die Haltbarkeit des Implantats verbessert werden.

PD Dr. med. Gehr setzt die Navigation bereits seit 8 Jahren – bzw. kombiniert mit der minimalinvasiven Technik bereits seit einem Jahr – ein, um bei Patienten eine möglichst schmerzarme und vor allem vollbelastbare Situation sofort nach der Operation zu erzielen. Diese wirkt sich positiv auf den Heilungsprozess und die

Standzeit der Prothesen aus. Während Patienten bei einseitiger Hüftoperation schon nach wenigen Tagen ohne Gehstützen laufen können, rechnet PD Dr. med. Gehr bei der nun operierten Person mit etwa drei bis vier Wochen: „Für die Patientin war dieser Eingriff die schonendste und schnellste Möglichkeit, ihr wieder zu einem schmerzfreien Gehen zu verhelfen. Hätten wir auf eine zweite Operation warten müssen, wären zwischenzeitlich aufgrund der einseitigen Schmerzsituation und Bewegungseinschränkung Stürze wahrscheinlich gewesen. Wir werden dieses Verfahren in Zukunft in ähnlich schweren Fällen erneut empfehlen.“

Die genannten Operationstechniken können auch bei gesetzlich versicherten Patienten durchgeführt werden.

Veranstaltungshinweis: Patientenseminar „Rücken- und Beinschmerzen: von der Diagnose zur Therapie“ am 20. September 2008, 10.00-14.00 Uhr. Mehr Informationen unter: [www.orthopaedie-neurochirurgie.com](http://www.orthopaedie-neurochirurgie.com)